J. N. 104.902

Mein theurer lieber Bruder!

Deine beiden lieben Briefe vom 17.ten und 22sten liegen vor mir, und danke ich Dir herzlich dafür, es bedarf nichts weiter über den Empfang des Gesandten unter uns.

Mit unserer Gesundheit geht es so so, einer hinkt die andre schwindelt, aber das Alter drückt nun einmal, und wir trösten einander so gut als möglich.

Auch ich finde mich sehr verwaiset, seitdem wir schieden, aber ich suche Trost in Deinen Geistes-Werken, wodurch unsere geistige Verbindung eigentlich gar nicht unterbrochen ist, die körperliche soll so Gott hilft nun eher wieder als nach 12 Jahren erfolgen

Ich freue mich daß Deine Gesundheit wieder völlig hergestellt ist, möge Dich der gütige Vater aller Menschen zum Nutz und Frommen Deiner Mitt- und Nach-Welt allermeist für Deine Lieben noch lange lange erhalten.

Meine Rückreise über meist eben so sandige Flächen von Berlin bis Kohlfurth, wie solche uns hinter Berlin eben nicht erfrischten, war eine äußerst schwermüthige. Ich fand im Nichtrauch Coupe zweiter Klasse eine Polin die früher hübsch gewesen seyn mochte in junonischer Form, anscheinend hatte sie viel Kummer bei wenig Geld, aber von Appetit zu einem Sackvoll großer Birnen, den sie von Zeit zu Zeit zusprach, ihr gegenüber saß ein moderner Franzose mit einer diplomaten Miene, beide schliefen entweder oder unterhielten sich französisch, und wollten kein Deutsch verstehen, was mich veranlaßte in einem fort Lieder ohne Worte abzuleyern, am Haltepuncte zu Hansdorf bei Sagan verließ uns der Franzmann um dort in die Arme seiner Ehehälfte zu sinken, ich schloß daraus, daß er den Hofstaat zu Sagan angehöre, welcher dort von weil. Talleyrands reichen Erbe zehrt, um,

Ich hatte absichtlich den Aufsatz gegen den Wanderer so geschrieben, daß Du ihn allein haben kannst, wenn Du ihn etwa beilegen willst, vielleicht ist in so mancherley Zeitung Uebel selten am höchsten Ende. Dein N.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

bekannt war, nur von der klemmflüssig. Abbe zusammen
kam, so wie mit dem College Fouche, mit Hrn a ca Blumenau
mit einem spitzbaren Pedestal bezeichnen — jetzt — wo,
mir nicht irre. An die Stelle des Kaufmanns kam ein alter
Knab aus dem Gasthof Weissen wo möglich noch bösicht.
als die Leipziger Keller, ein arbeitsamer fleißiger Bursch
mit schwarzen Haaren, welcher neben einem langen Secret an
die Lichtstube mit sehr normalen Augen bedient, jetzt
dies war gegenüber wo jetzt die Speisekammer Thüre war jetzt
stoßig zugestutzt, wir setzen uns in unserem Liebesgast
ungern mit ab zu Verwandten gehen, ich mag nicht gern
gerne sie zu trösten, sie sorgte aber zeitig auf zu stehen
und wollte sehr böse werden, als ich sie so einfältig als
möglich stets, ob bei Sagan gegen Mitternacht auf manöv
viel wurde — ich mache mosel den Nagel auf den Kopf
getroffen haben.

Dir, mein liebe Gemahlin und deinen lieben Kinder grüßen
mir tausendmal. Viel schreiben kann ich heute nicht lieber
der alten Humor sah.

Die nächste nach 1000. Mann betragende Unglücksbrief, den
ich bis dahin noch Schaafsfelde zu erhalten vermochte ist der Tagesbefehl
27. 28. 29 August 1813. gehörte unserem Bataillone an, ich
glaube es wird dich nicht unser anstrengen werden, da Sachsen
damals nicht zu den Verbündeten gehörte, auch kannst du nicht
errathen, ob ich in allen Gefechten hier Ziel. Ich habe mit gesammten
Herzen unserem Kön. Königen gestellt und viel Ehr und Ruhm da
Freiheitskampf aber unsern Feinden glücklich kein Verdienst gewonnen
und Ehrenkreuz. Denn ich habe in Leben einzig Gefecht, das stattfand mit Mühe die Feinde geschlagen
„habe Königsmarke Körper nicht ungeschändet. Nur Schmutz Kleider, Schuhe, Strümpfe ausgezogen
„habe Gütertaschen zu plündern nicht Lust, und eigentlich nicht Gelegenheit gehabt
„habe auch Wasser zu spreuden und Arcenabrief!!! Denn nicht gleichen ich nicht zurück.
„denn lasse ich andern gegen, Vielmehr als ich nicht Ehre, Ehre genug ich nicht Mann
einer wohl nicht zu werden

Mögen diese drei neue Vierzehn Gefechte auf dreizehnter Tage des nächsten Landmann
nicht hinzurechnen. Sie sind nicht die auch im Freien gewesen, aber die mir Schmerzlich
sein und nicht ein Kübel Feinde. Lang

Zimpel am 27sten Septbr
1857.

Dein
alter treuer Bruder
Blücher

Nach 22jähriger Praxis als Cantor einer Haupt- resp. zweyter großer und kleiner Güter unter günstigen Verhältnissen, über welche ich mich durch Zeugnisse legitimiren kann ich am Tage Johannis 1831. als Pächter meines väterlichen ganz freyen gebrauchten Gutes hier in Nieder-Moys durch gütige Vermittelung meines Freundes Herrn Pastor Wagner zu Nieky Verpächter das mir mein Vater für eine jährliche Kaufsumme von Vierzehntausend Thaler Nieky verkauft hat, mir dann selbe am 9. Juni 1833. gütigst gegen billige Verzinsung der Kaufsumme bis zu gänzlicher Abzahlung jedem ich zum Verkäufer der Kaufsumme bis meinem nächsten Vermögen Sicherheit durch ich mit meinem Schuldschein von mehr als 40000 Thaler Gold gab Sorgen und Kummer und Arbeit vermehrt sind, so hat mir der Gütter in Cultur [illegible] eine Oase in der Wüste geworden, bepflanzt von mehr jungen Leben, wie solche vielleicht in ganz Schlesien wieder Luxus von keine Andern übertroffen werden, auch Brüder Vogt [illegible] und Freunde [illegible] durch das Vertrauen meines Mitstandes [illegible] in das Jahr 1840. zur Vertretung der nächstgelegenen Kirchgemeinde der volksbürgerlichen Kreisstadt Comunal Landtage zu Görlitz gewählt, [illegible] 1847. und 1852. Auch bei Ende des Jahres 1821. im Vorstande des Vereins zur pferde Gestellung bei der Armee Mobilmachung gestanden, also Vorstand desselben durch Ehren Amt mehr mit Sorge und Verdruß zu machen ist. In der letzten Verfassung kam ich zur Brandenburger Fahne zum Landwehr Interesse des Gütter Standes bewilligt [illegible] Preußischen Strafanstalten, Zuchthaus ab Görlitz nach Nieky einer Spezialität, ich trat diesen nach meinem Eintritt hier das Vaterland mein mütterliches gegen gesammelten Untersuchungen auf den Landtag 1847. Künftig [illegible] und [illegible] durch Abstellung des Vertrauen meines Mitstandes Vollmacht in der Sache die ich heut nach trage. Der erlangte dabei durch Gold als Gnaden Zeichen meiner Immediat Vorstellung am 31sten März. 1848. welche meines Mitstandes mit Vollzug und Segen [illegible] Kampfesbei Sr. Majestät Allerhöchst Thron gegen Gnade, der [illegible] Linie für diese Treue Pflicht ab Nieky über Schweidnitz nach Görlitz und [illegible] auf meinen zurück Gnaden an Sr. Majestät vom 15. Dec. 1848. die von der National Versammlung [illegible] Fonds aus Kreis Mitteln der Schuldenlast zu [illegible] Vermehrung durch freier Lehr wieder gegen die [illegible] verkommenen und Hilfe Meliorationen bei Vorfall von 7. Brücken über den Fluß Lausitzer Neisse Niederstand [illegible] also Landes Actionär die Mehrkosten über die Summe [illegible] übernommen hatte, mindestens 100000 Thaler, [illegible] wodurch die

aus

F vom 16. Nov. 1859

anerkennend, sich höchstderselbe auch bewogen fand auf mein Gesuch an Ihm dem hiesigen Kreise 4000 Thlr. zu schenken, und so gerecht dies Werk seit Jahren schon unserer ganzen Provinz zum Segen. Dennoch ist dasselbe durch Zerwürfnisse zwischen den Spremberger Kreisständen und der prinzlichen General-Verwaltung neuerlich am 15ten N. in der zu Görlitz abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire wieder in Frage gestellt, und es steht dahin ob trotz meiner Vorstellung an den Handels-Minister zu Berlin am 9ten N. und weiterer Schritte, diese herrliche Straße in ihrer gegenwärtigen Verhältniß zu erhalten seyn wird.

Auf mehrere Kreistagen bahnte ich zuallererst den Kraftstraßenbau ab Nisky nach Rothenburg an und gab zu den ersten Spaten-Stichen an diesem Werke was seitdem vollendet ist S. Friedrichsd'or am 1sten Jan. 1851. an den Landrath von Schnesorge S. Quittung. Über dies Alles sprechen die Acten. Über meine Stiftung die Urkunde bei den Landes-Eltesten Graf Loeben.

In den Pferde-Gestellungs-Sachen habe ich bei der letzten Armee-Mobil-Machung um durch ein gutes Beispiel zu wirken ein paar braune Luxus-Pferde 5. und 6. Jahr alt völlig fehlerfrey, die mich an Schley in Herzberg 500 Thlr. erst vor Kurzem gekostet hatten, obgleich noch andere Pferde genug da waren, diese für 199 Thlr. dem Staate gern und freiwillig gebracht zum Opfer.

Am 27sten Januar c. hatte der gegenwärtige Landrath-Amts-Verweser unerklärlicherweise die in andern Kreisen gar nicht stattfindende allgemeine Pferdegestellung nach Nisky anbefohlen, allein sie war ganz zwecklos da keine Militärbehörde dabei fungirte und die dabei gehabten nicht unbedeutenden Kosten für den Kreis verlohren, ich bewirkte allerdings durch mein Entgegentreten die sofortige Entlassung meines Bezirks aber ich habe dadurch aufs Neue wie ich gewahr werde Mißfallen bei dieser Stelle mir dadurch zugezogen so wie so vieler andern in der krummen Straßen-Sache. Zimpel am 27sten Septbr. 1857.

[illegible]